

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Einzelger“

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wlth. Bell jr., — Schaumwolle: Herrn. Biepenstock — Oberdränge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Whf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

Im Atlantischen Ozean hat eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Korvettenkapitän Alberto Giovannini drei feindliche Dampfer mit zusammen 20 000 Tonnen versenkt.

Was geht vor auf Krannik?

Roman von Etti van Lott.
Urheber-Rechtsschutz:
Drei-Quellen-Verl., Königsbrück (Bez. Dresden).
(33. Fortsetzung.)

Es war bereits sieben Uhr. Ich fragte daher telefonisch an, ob der Baumeister noch zu sprechen wäre.

„Nein, er ist eben fortgegangen“, war die Antwort. „Wenn es aber dringend ist, können Sie ihn im „Adler“ treffen.“

Schon wieder der „Adler“! Das ganze Baumeister-Leben schien sich dort zu konzentrieren! Ich ging also wieder einmal in das Gasthaus.

Als mir der Wirt mein Glas Bier brachte, erkundigte er sich nach dem Befinden des Barons. Ich gab ihm Bescheid und fragte nach dem Baumeister.

„Er wird gleich hier sein“, sagte der Wirt, nach einem Blick auf die alte Standuhr.

Der Kellner brachte mir die Tageszeitungen, und ich vertiefte mich in die Berichte. Die meisten Blätter beschränkten sich auf einen knappen Tatsachenbericht, ohne weitere Kommentare zu bringen.

Rur die Breslauer „Landpost“ verließ den Mordanschlag auf Eugen mit dem Morde an Hagen und erörterte verschiedene Mutmaßungen über die Motive der Tat. Es war im großen und ganzen nichts Wesentliches.

Ich legte die Zeitungen weg und sah durch das Fenster auf den fast menschenleeren Marktplatz. Eben betrat der Baumeister den „Adler“. Der Wirt führte ihn zu meinem Platz.

Ich begrüßte den Baumeister, und wir waren bald handelsförmig: Er übernahm die ganze Restaurierung, samt den Lackierer- und Klempnerarbeiten zu einem Pauschalpreise und hatte sich mit den einzelnen Handwerkern selbst abzufinden.

Es war dämmrig im Lokal, als die einzelnen Gäste nach und nach zum Stammtisch kamen. Heute war sicher ein besonders starker Besuch zu erwarten, in Anbetracht des Vorfalls auf Krannik!

Ich bemühte mich, den Baumeister in ein Gespräch über sein Geschäft zu verwickeln, erhielt aber nur sehr einfältige Antworten. Ich selbst hörte ja auch nur mit einem Ohre zu und verfolgte lieber das Gespräch am Stammtisch drüben, das langsam in Fluß kam. Es interessierte mich sehr, die Meinung der Baumeister zu hören!

Manchmal stockte das Gespräch ganz — es schien keine richtige Stimmung aufkommen zu wollen. Vielleicht war meine Anwesenheit daran schuld, denn ich war ja in diesem Lokal als Verfechter von Eugens Unschuld genugsam bekannt. Man sprach von allem Möglichen, nur nicht von dem letzten Ereignis. Allerdings waren die Hauptredner noch nicht anwesend.

Als erster kam Dr. Ginz und begrüßte mich sehr kühl und gemessen. Deutlich merkte ich jetzt, daß meine Anwesenheit hier sehr unerwünscht war — ich wich aber nicht vom Platze.

Der Baumeister gab mir mehr als zerstreute Antworten; ich hatte längst gemerkt, daß er viel lieber drüben am Stammtisch sitzen würde.

„Wollen Sie nicht lieber zu Ihren Freunden gehen?“ fragte ich ihn. „Unser Geschäft ist ja erledigt, und ich möchte Sie nicht weiter aufhalten.“

„Sehr liebenswürdig, Herr Ingenieur! Aber wollen Sie nicht mitkommen? Sie kennen ja die meisten Herren.“

Sichtlich erleichtert stand er auf und sagte die letzten Worte absichtlich mit erhobener Stimme.

„Über gerne!“ — darauf hatte ich ja abgezielt. Wir überflogen zum Stammtisch.

Es trat dort ein peinliches Schweigen ein,

das ich mit Vergnügen bemerkte und absichtlich nicht brach. Es war mir eine Genugtuung, diese Verlegenheit zu sehen, denn sie zeugte von dem Schuldbewußtsein der Herren, die noch gestern in Eugen den Mörder gesehen hatten.

„Setzen wollte um sieben Uhr hier sein“, bemerkte Dr. Ginz, auf die Uhr schauend.

„Der kommt sicher herüber, vorausgesetzt, daß er in seiner Einnöde von der Sache schon gehört hat“, bemerkte der Bezirksrichter.

„Was sagen Sie zu der Wendung der Dinge, meine Herren?“ fragte ich ein wenig herausfordernd.

„Jetzt müssen wir abwarten!“, meinte einer der Stammgäste.

„Das kam unerwartet!“ brummte Dr. Ginz vor sich hin.

„Gewiß! Sehr unerwartet! Eine überraschende Wendung, lieber Ginz! Der Mörder wird beinahe ermordet! Das kommt nicht alle Tage vor. Das gibt Grund, ein wenig nachzudenken, meine verehrten Herren!“ sagte ich anzüglich.

Niemand antwortete. Inzwischen war der Abend hereingebrochen. Eine heimelige Stimmung herrschte im Lokal; ein richtiger Dämmer-schoppen! Wie eine Störung war es, als die Türe aufging und Setzens schlanke Gestalt sich gegen das trübe Licht des großen Fensters abzeichnete.

„Guten Abend, meine Herren!“ grüßte er selbstbewußt.

Raum hatte er Platz genommen, so begann er:

„Was sagen Sie zu diesem Bluff? Das ist ein Geriebener, der dort oben!“

Er lachte.

„Was meinen Sie damit?“ meinte der biedere Baumeister. Nicht alle Anwesenden schienen seine Anspielung gleich zu begreifen.

„Aber diesmal geht es ihm nicht durch. Der

Mann ist in seine eigene Falle gegangen.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte wieder der Baumeister.

„Das ist doch sonnenklar! Selbstverurteilung! Der letzte Verdacht soll von ihm, dem Hauptverdächtigen, abgelenkt werden. Er spielt das Opfer, das ebenfalls ermordet werden sollte.“ Höhnisch klang es durch den Raum.

Ueber diese Auslegung war ich aufrichtig empört und erstaunt. Wem konnte es auch nur im Traume einfallen, so etwas zu konstruieren?

Begierig, mehr zu hören, hielt ich mich vorerst zurück. Ich wußte, daß mich Setzen bei dem spärlichen Licht nicht erkannt hatte, sonst hätte er es schwerlich gewagt, solche Anschuldigungen auszusprechen.

Die ganze Gesellschaft, überwiegend einfach denkende Menschen, war über diese Möglichkeit, die ihnen Setzen verständlich zu machen versuchte, überrascht.

„Das wäre aber stark!“ sagte der Baumeister.

„Aber wir haben ja jetzt einen Obergesetzten hier, der wird schon Licht in die Sache bringen.“

„Ich werde jetzt anzünden; man sieht ja sein Glas nicht mehr“, sagte der Wirt und drehte die Lichtschalter auf.

Jetzt bemerkte mich Setzen und grüßte, peinlich berührt, leicht zu mir herüber.

„Diese Auslegung des Falles ist wohl außer Ihnen, Herr von Setzen, noch niemandem eingefallen. Besonders nicht denen, die sofort nach dem Unglücksfall zur Stelle waren“, ergriff ich jetzt das Wort.

„Dr. Klobt, der Obergesetzte“, wie man ihn hier nennt, scheint ja auch etwas von Kriminalistik zu verstehen, denn er kommt nicht aus Breslau, wie Sie alle hier noch glauben, sondern wurde direkt vom Polizeipräsidenten in Berlin hierher entsandt. Dr. Klobts Persönlichkeit ist also genügend klargestellt, und in besseren Händen kann der Fall wohl kaum sein.

(Fortsetzung folgt.)

Jutta

Wir freuen uns über die glückliche Geburt unseres

Mädchens

Erika Schorre geb. Steinmeister
Dr. iur. Otto Schorre
Rechtsanwalt und Notar

Halver (Westf.), den 4. März 1941
z. Zt. Privatklinik Dr. Thomä, Lüdenscheid,

Für die uns zu unserer Vermählung in großer Zahl erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Heinz Cramer und Frau
Hilde geb. Götting

Halver, im März 1941.

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir allen

unseren herzlichsten Dank

Rudolf Voerster und Frau

Berge, im März 1941.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Nach kurzer, tückischer Krankheit nahm der Herr heute um 23 15 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen nimmermüden, treusorgenden Vater, meinen lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Drauf

im beinahe vollendeten 45. Lebensjahre zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Emmi Drauf
geb. Körbi

Helene Drauf
Familie Ww. Carl Drauf
Familie Wwe. Aug. Körbi

Ober-Carlsruhe, den 2. März 1941.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. März, 14 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nachruf!

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied und Arbeitskamerad

Otto Drauf

Tiefbetrübt stehen wir an der Bahre dieses treuen, aufrichtigen und fleißigen Mannes, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der Firma
Diezel & Panne
Carlsruhe.



Nachruf!

Unser langjähriger Turnkamerad

Otto Drauf

ist zur großen Armee abberufen worden.

Mit ihm ist ein eifriges Mitglied unseres Vereins und ein Förderer der deutschen Turnsache von uns gegangen.

Wir werden ihn nie vergessen!

Turnverein Oeckinghausen 1888
e. V.

Zur Teilnahme an der Beerdigung treten die Mitglieder am Mittwoch, dem 5. März um 14,45 Uhr am Vereinslokal an.

Dürfen Rheumatiker Fleisch essen?

Noch vor gar nicht so langer Zeit glaubte man, daß Fleischgenuss eine der hauptsächlichsten Ursachen von Rheuma und Gicht darstelle. Heute wissen wir, daß dies doch nur sehr bedingt richtig ist. Zu reichlicher Fleischgenuss ist sicher ungesund, aber völliges Verzicht auf Fleisch und anderen eiweißhaltigen Nahrungsmitteln führt nur in seltenen Ausnahmefällen zur Heilung. Der Wehrzahl der Rheumatiker schadet ein mäßiger Fleischgenuss nicht, wenn nur die Hauptnahrung aus reichlich Gemüse, Obst, Salaten und dergleichen besteht. Wichtig ist eine im ganzen knappe und mäßige Kost und das Fortlassen aller Heilmittel.

Nicht zu vernachlässigen ist auch die arzneiliche Behandlung. Seit 25 Jahren ist Tonal eines der bekanntesten Rheumamittel. Tonal hat sich nicht nur bei allen rheumatischen Beschwerden, Gicht, Gelenk- und Muskelschmerzen hervorragend bewährt, sondern auch bei Gicht, Neuralgien, Ischias, Grippe und Erkältungskrankheiten. Tonal-Tabletten wirken schmerzstillend, fördern die Heilung und helfen Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder her. Tonal verdient auch Ihr Vertrauen! Sie bekommen Tonal zum Preise von M — 90 und M 2.42 in jeder Apotheke.

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Erkältungskrankheiten“ vom Tonalwerk, München 8-D/2.



Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Kreis Altena-Lüdenscheid • in Verbindung mit dem
Kulturamt der Stadt Lüdenscheid.

Montag, den 10. März 1941, pünktlich 18,15 Uhr
im Saale der „Erholung“ in Lüdenscheid

Großer Tanzabend

der Tanzgruppe Jutta Klamt, Berlin.

Mitwirkende:

Eva Ehrlich, Irmgard Fisch, Gisela Gentsch-Röchling, Mechthild Girkon, Ilse Hoffmann, Elisabeth Klasescheck, Toni Müller, Brigitte Wagner-Poltrock.
Solistin: Gertrud Rauh, am Flügel: Hugo Burckhard.

Eintrittspreise:

I. Platz Rm. 3.—, II. Pl. Rm. 2.40, III. Pl. Rm. 1.80

Mitglieder der Ortsringe erhalten gegen Vorzeigen der roten Mitgliedskarten auf allen Plätzen 50% Ermäßigung.

Eintrittskarten sind in der „KdF“-Kreisdienststelle, SA-Str. 3, in der Geschäftsstelle der Westfälischen Landeszeitung („Rote Erde“), bei allen Betriebswarten und an der Abendkasse erhältlich.

D a n k s a g u n g

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters sagen wir hierdurch unseren aufrichtigen Dank

Familie Ad. Luckhardt
Familie Paul Raetz.

Halver, im März 1941.

Trauerdrucksachen

aller Art liefert schnell und billig

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442

**Deshalb schmeckt
die ALVA so gut:**



Wer zum ersten Mal eine **Alva raucht**, ist so überrascht von der Duftfülle und dem reichen Aroma dieser Zigarette, daß er sich unwillkürlich fragt — wie kommt das?

Hier ist die Erklärung: das schönste Aroma auch der

kostbarsten Tabake geht verloren, wenn die Zigarette trocken wird, ehe man sie raucht — die Alva aber ist vor dem Austrocknen geschützt.

Fabrikfrisch, wie sie aus der Maschine kommt, wird sie in einen kleinen Tresor aus Stanniol eingeschlos-

DER STANNIOL-TRESOR

der ausschließlich für die Alva patentiert ist, wird in der Fabrik geschlossen und erst vom Raucher wieder geöffnet. Er hält die Zigarette unter

AROMA-VERSCHLUSS



WIE FRISCH GEDREHT



IM STANNIOL-TRESOR



Nur Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
Nur für die Deinen streben
War Deine höchste Pflicht.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Theodor Eversberg

Lina geb. Muth

im Alter von 71 Jahren.

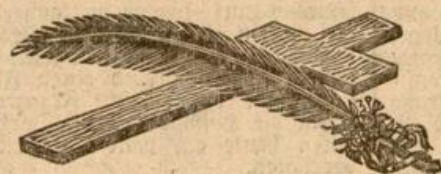
Um stille Teilnahme bitten:

Familie Rudolf Bürger

Familie Walter Eversberg

Anschlag, den 4. März 1941.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 6. März, nachm. 2 Uhr vom Sierbehaus aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.



Ich habe euch lieb,
spricht der Herr.

Nun ist auch unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Wilh. Reeswinkel

Lina geb. Reeswinkel

im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer:

Ernst Reeswinkel u. Frau

Jenny geb. Wehberg

Adele Schütte geb. Reeswinkel

Wilhelm Schütte

Adolf Reeswinkel u. Frau

Helene geb. Denger

Klärchen Meer geb. Reeswinkel

Lothar Meer

Wilhelm Reeswinkel u. Frau

Paula geb. Milsch

12 Enkel, 5 Urenkel.

Reeswinkel bei Schalksmühle, Lüdenscheid, Essen und Witten, den 3. März 1941.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr vom Sierbehaus aus statt.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Ausgabe von Gemüsekonserven

Alle Verbraucher, die bisher die ihnen auf Konserverkarten oder Berechtigungsscheinen zustehenden Gemüsekonserven noch nicht bezogen haben, werden hiermit aufgefordert, diese bis zum 8. 3. 1941 bei dem Händler abzuholen, bei dem die Vorbestellung erfolgt ist. Sind die Konserven bei diesem Händler nicht erhältlich, so können die Abschnitte und Berechtigungsscheine bis zum 8. 3. 1941 bei jedem anderen Händler, der noch über Vorräte verfügt, eingelöst werden.

Mit dem 8. 3. 1941 verlieren alle noch im Besitz der Verbraucher befindlichen Abschnitte der Konserverkarten, soweit sie über Gemüsekonserven lauten, und alle erteilten Berechtigungsscheine über Gemüsekonserven ihre Gültigkeit. Die etwa dann noch bei den Einzelhändlern vorhandenen Vorräte in Schwarzblechdosen dürfen vom 10. 3. 1941 ab frei verkauft werden. Diese Ermächtigung erstreckt sich nicht auf den Verkauf von Konserven in Weißblechdosen.

Schweim, den 3. März 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Ernährungsamt Abt. B —

Ortsbauernschaft Halber, West und Ost

Am Donnerstag, den 6. März, nachm. 4 Uhr
im Hotel zur Post

Versammlung

Es läuft der Film:

„Mehr Gutfürchte mit weniger Arbeit
durch Vielschneider.“

Redner: Dr. Gutenberg.

Wir laden zu dieser Versammlung ein.
Die Ortsbauernführer.

Ein ganz grosser Erfolg

Teile ihnen hierdurch höflichst mit, daß ich bei sehr festem Husten und starker Verschleimung, ihr Huste-Glycin mit sehr gutem Erfolg angewandt habe. Bei mir sowie bei meiner ganzen Familie fehlt in keinem Hause mehr Huste-Glycin. Ich kann es allen Schwerkranken empfehlen. gez. Peter Herweg, Kfm. Neuß, Preußenstr. 57, 27 12. 33. Nehmen auch Sie Huste-Glycin, Fl. 1.— und 1.65. Sporflosche 3.25. Schalksmühle: Drogerie Cordt.

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, den 5. März
abends 7,45 Uhr
Donnerstag, den 6. März
abends 7,45 Uhr

Donnerstag nachm. 4,30 Uhr
Jugendvorstellung

Die Sporck'schen

Jäger

Mitwirkende: Fritz Alberti, Werner Schott, Erich Fiedler, Fritz Genschow, Theodor Loos, Margarete Kupfer, Rotraut Richter, Reva Holsey.

Eine spannende Wilddiebsgeschichte, reich an überraschenden Handlungen und tragischen Konflikten, die Jagdleidenschaft und verlebte Herzen bereiten.

Dazu ein gutes Beiprogramm und die neueste Wochenschau.

Dauer-Feuerzeug

D. R. G. M. (Westentaschenformat)
Spendet ca. 3 Mon. Feuer bei einmal. Auffüllung. Funktioniert tadellos. Unverwundlich im Gebrauch. Stück 95 Pfg. Mit dazugehörigem Sortiment Brennstoff u. Feuerlöscher RM 1.50, 5 Stück RM 7.— und Porto gegen Nachnahme. Ernst Weber, Langschuradorf/Sa.

Donnerstag morgen, den 6. März
erhalte ich



Oldbrg.

Schweine

Aug. Kerspe, Halber,
Telefon 352.

**Wollen Sie
bekannt bleiben?**

Dann inserieren Sie
laufend
in dieser Zeitung.